

Das cap. 9 erzählt, wie Bononius die heiligen Stätten in Palästina besuchte und sich dann in der Nähe von Babylon (Kairo) niederliess und Schüler um sich sammelte, und zwar, wie wir in cap. 10 erfahren, aus Pilgern und Kaufleuten; weiter wird geschildert, wie er zerfallene Kirchen restaurierte und darniederliegende Klöster wieder einrichtete, Aebte einsetzte u. s. w. Cap. 11 bringt die Erzählung von der Bekehrung einiger Seefahrer durch Beschwichtigung eines Sturmes, übereinstimmend mit A; auch cap. 12 und 13 (Eremitenleben bei Kairo) schliessen sich an A an. Cap. 14 dagegen erzählt, dass der Fürst von Babylon, durch die Juden von Orléans aufgehetzt, die Kirche des heiligen Grabes in Jerusalem zerstören und alle Pilger, die in seinem Gebiet weilten, gefangen nehmen liess; unter ihnen befand sich nach cap. 15 auch Bischof Petrus von Vercelli. Bononius eilt die Gefangenen zu trösten; um sie zu befreien, begibt er sich zur Mutter des Königs Maria, einer Christin und seinem Beichtkind, stellt ihr vor, dass die göttliche Rache für die Zerstörung der Grabeskirche in Gestalt einer Hungersnot und eines Ueberfalls durch die Araber bevorstände; um den göttlichen Zorn zu versöhnen, erreicht es die Fürstin bei ihrem Sohn, dass die Gefangenen freigelassen werden und die Grabeskirche wieder hergestellt wird.

Wie wir sehen, ist etwas vollständig anderes aus der Erzählung von A geworden. Jener dort nur angedeutete 'tumultus' wird zu einer grossen Christenverfolgung; bezeichnend ist aber vor allem die Steigerung, die die Rolle des Bononius erfährt. Nach A hatte ihn Petrus zu sich holen lassen und ihn um seine Hilfe gebeten — nach R eilte Bononius ohne weiteres herbei; nach A hatte Bononius dann die Kerkermeister bestochen und weiter hatten die

---

'regnante . . Octo . . imperator . . anno imperii eius 9. et filio eidem Octo itemque imperator an. imperii eius 3, 4. Idus Iulii, ind. 13.' ist schwer anzugreifen (Grandi, der Herausgeber von R, dachte [S. 227] an einen Irrtum des Schreibers oder fälschliche Uebernahme des Datums aus einer anderen Urkunde; auch Franke [S. 29] erklärt, das Datum der Urkunde sei zu verbessern); wenn man sie aber für unecht hält, so könnte man sagen, der hl. Bononius sei bei dem in Vercelli entstandenen Tumult (s. oben) nach Marturi gegangen und dort von Ugo zum Abt gemacht; A erwähnt ja ausdrücklich, dass er in Tuscien ein Kloster wieder einrichtete. Indessen wäre selbst dann die Darstellung von R als ausserordentlich verfehlt zu bezeichnen; ausserdem aber liegt kein Grund vor, die Urkunde von 970, nur weil sie mit der höchst zweifelhaften Urkunde von 998 und mit R im Widerspruch steht, anzuzweifeln, da sie sonst ganz unverdächtig ist.